

Wiesbadener Tagblatt.

No. 252. Donnerstag den 27. October 1853.

Notizen.

Heute Donnerstag den 27. October,

Vormittags 9 Uhr:

Mobilienv versteigerung im „Pfälzer Hof“ dahier. (S. Tagbl. No. 251.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von 7 Artillerie-Dienstpferden im Artilleriehof dahier.

Louis Krempel,

Langgasse No. 3,

empfehlte sich in allen Sorten selbstverfertigter **Siebwaaren**, als: Messing- und Eisendrahtgewebe in allen Nummern, von 2 bis 130 Oeffnungen im laufenden Zoll; Siebe mit Messing-, Eisen-, Seiden-, Haar- und Holzböden; ganz starke Sand- und Brauneisteine; Malzdörren und Fehgen; Wollwaschkörbe; Papierformen; alle Gattungen Drahtgeflecht für Fenstergitter, Sauburdurchwürfe u. s. w.; einfarbige und gemalte Fenstervorsteller; Vogelkästche und allen sonstigen dahin gehörigen Gegenständen. Artikel, welche nicht vorräthig sind, sowie auch alle Reparaturen werden in kürzester Zeit und zu den billigsten Preisen angefertigt.

Ingleich erlaube mir mein Lager von **Wollen- und Seidenbeutel-tuch, Stuhlrohr**; ferner **Holz-, Stein- und Strohwaaen**, als: Schaufeln, Brodschießer, Wannen, Holzschuhe, Schachteln, Schiebkasten, **Fruchtmaße**, hölzerne Küchengeräthschaften, Krabnen, Züßer, Bütten und Eimer, Tafeln, Griffeln, Schleifsteine, alle Sorten Glas-, Porzellan- und Steinmörbel, Strohtaschen, Tischdecken, Thürvorlagen, Strohhüte und dergl. mehr in empfehlende Erinnerung zu bringen. 4057

Vorzügliches Limburger Bier

aus der großen Brauerei des Herrn Kremer bei

4114

H. Barth im Bayerischen Hof.

Maronen und dicke oberländer **Kastanien** bei

4143

Gottfr. Ramspoll, Kirchgasse No. 21.

Clavierunterricht erteilt **A. Bänder**, Orchestermitglied, wohnhaft im Hamburger Hof. 4144

Zwei große eiserne **Laden**, früher an einem Erker, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4138



Für Auswanderer nach Amerika.

Zur Beförderung nach New-York über Liverpool unter den vorthellhaftesten und reellsten Bedingungen empfiehlt sich der unterzeichnete concessionirte General-Agent
Biebrich, im September 1853. **J. K. Lembach.** 3596

Französischer und englischer Unterricht wird ertheilt und sind noch einige Stunden zu besetzen bei
Peter Luft Sohn,
3961 Goldgasse No. 7.

Steinkohlen

lassen wir von heute an gegen comptant zu sehr billigen Preisen aus dem Schiffe ausladen.

Biebrich und Wiesbaden, den 24. October 1853.
4110

Gebr. Blees.

Neugasse No. 17 sind **Borsdorfer** und andere Sorten **Aepfel** zu verkaufen. 4115

Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen
**Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-
Actien, Coupons, Banknoten** &c. &c. bei
3764 **Hermann Strauss.**

Ruhrer Steinkohlen.

Eine weitere Ladung **Essener Fettkohlen**, derselben Qualität wie die vorhergehende, trifft anfangs November in Biebrich für mich ein.
4145 **D. Brenner.**



Für Auswanderer.

Regelmäßige Packet- und Passagier-Fahrt zwischen
Hamburg und New-York und
Hamburg und allen Häfen Australiens

mit Dreimastern erster Klasse der Hamburg-Amerikanischen Packet-Fahrt-Actien-Gesellschaft.

Die Auswanderer erhalten freie Fahrt bis Hamburg und die Preise werden auf das Billigste gestellt durch

die General-Agentur von

Helmrich & Rudloff in Wiesbaden,

4146

Goldgasse No. 19.

Meine Wohnung ist von heute an bei Herrn Bäcker Buderus, Goldgasse No. 2.
B. Hermighausen. 4112

Tannus-Eisenbahn.

Von Donnerstag den 27. October an findet der Abgang des Zuges No. VI. in folgender Weise statt:

von Wiesbaden und Biebrich nach Biebrich, Castel und Frankfurt 10 Uhr 15 Min. Vorm.

von Castel nach Frankfurt 10 " 40 " "

Die Expeditionszeiten sämtlicher übrigen Züge bleiben unverändert.
Frankfurt a. M., den 22. October 1853.

In Auftrag des Verwaltungsraths der Tannus-Eisenbahn-Gesellschaft.

4113

Der Direktor: **Wernher.**

In alle Kranken,

welche sich der **Fichtennadel-Bäder** bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum **Fichtennadel-Decoct** von ausgezeichnete Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preis von 6 Thaler Pr. Cour.

Wer das Baden nicht haben kann und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen auf 24 Tage zu 3 Rthlr. Pr. Cour.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkräft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überraschender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronischen Hautausschlägen, Hämorrhoidal- und sonstigen Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigenthümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkräft auf das richtig specifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an die Redaktion dieses Blattes, welche dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten haben, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades in Blankenburg

2746 bei Rudolstadt in Thüringen.

Steinkohlen.

Meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich in 12 bis 14 Tagen eine Ladung beste Qualität **Muhrer Fettschrot** in Biebrich auslade und empfehle mich zu geneigten Aufträgen bestens.

4116

Herm. Schirmer.

Unterricht in der **französischen Sprache** zu 24 fr. die Stunde.
Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

4139

Hermann Löwenherz senior (auf dem Michelsberg No. 7) empfiehlt sein Fabrikat in allen Sorten **Buckskins, Tücher** und **Paletotstoffen**, welche auch im Ausschnitt zu dem Fabrikpreis abgegeben werden. 4059

Messgermesser sind wieder vorrätzig bei **Hisgen**. 4147

Gesuche.

Ein **Hausmädchen** sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition. 4148

Eine **Theke** und ein **Stehpult** wird billig zu kaufen gesucht bei Schreinermeister **Ar** im Graben. 4149

Eine große Marmorplatte

wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 4142

Das neueste **Verordnungsblatt** No. 30 vom 24. October enthält:

1) **Verordnung**, wonach das durch Gesetz vom 12. December 1848 aufgenommene 5procentige Anlehen von Einer Million zweimalhundert tausend Gulden nach dem mit dem 1. Februar 1854 eintretenden Zeitpunkte der Rückzahlbarkeit gänzlich abgetragen werden soll. Die Mittel zur Abtragung sollen, insoweit nicht andere disponibele Fonds dazu vorhanden sind, durch ein aufzunehmendes neues verzinsliches Anlehen in dem von der vollziehenden Behörde demnächst noch zu ermittelnden Betrage aufgebracht und dasselbe nach dem festzusetzenden Tilgungsplane innerhalb einer Periode von längstens zwei und vierzig Jahren successiv wieder getilgt werden.

2) **Verordnung**, wonach die Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate weiter bis Ende September künftigen Jahres ausgedehnt wird.

3) **Verordnung**, das Schlachten zu junger Kälber betr., wonach das Schlachten von Kälbern unter einem Alter von 14 Tagen mit Einem Gulden dreißig Kreuzern bis zu fünf Gulden Strafe verboten ist.

Dienstnachrichten.

Seine Hoheit der Herzog haben die Kreisamtsaccessisten **Bingel** von Langenschwalbach an das Justizamt zu Nassätten und **Bücher** von Hachenburg an das Justizamt zu Nassau, den Hofgerichtsaccessisten **Magdeburg** von Dillenburg an das Justizamt zu Rennerod, die Justizamtsaccessisten **Dippel** von Hadamar an das Justizamt zu Idstein und **Göbel** von Limburg an das Justizamt zu Hadamar zu versetzen, und den entlassenen Accessisten **Brinkmann** von Weilburg zum Criminalgerichtsaccessisten zu Wiesbaden zu ernennen geruht.

Höchst dieselben haben die Justizamtsaccessisten von **Morenhoffen** von Idstein an das Kreisamt zu Langenschwalbach und **Menges** von Nassätten an das Kreisamt zu Idstein, den Criminalaccessisten **Böing** von Wiesbaden an das Kreisamt zu Hachenburg und den Kreisamtsaccessisten **Schenck** von Wiesbaden an das Kreisamt zu Hadamar zu versetzen, sodann den Rechtscandidate **Labe** von Wiesbaden zum Kreisamtsaccessisten daselbst zu ernennen und denselben dem Polizeicommissär für die Stadt Wiesbaden beizugeben geruht.

Seine Hoheit der Herzog haben die Revisionsdiurnisten **Theodor Reifner**, **Jacob Wagner**, **Friedrich Dienstbach** und **Peter Preußner**, sowie den Zeugwart **Neuber** zu Probatoren bei der Rechnungskammer zu ernennen geruht.

Ach, mein liebes Kind, sprach sie, ich bleibe nun allein hier, allein und untröstlich! Du wirst mich morgen suchen, nach mir rufen... aber derjenige, dem ich dich anvertraue, wird dich auch lieben; wenn dir eine Gefahr droht, wird es dich vertheidigen, dich retten; bald wirst du mit ihm in jenem schönen Lande sein, welches ich so sehr geliebt und mit Bedauern verlassen habe; dann bete zu Gott, armes unschuldiges Kind! bitte ihn, daß deine Mutter dir bald nachfolgen könne.

Als die Messe geendet war, und Marie, ihren Sohn an der Hand, aus der Kirche ging, drängte man sich zu ihr heran, und die Frauen weinten als sie das schöne Kind sahen, welches sie lächelnd mit der Miene eines kleinen Prinzen anblickte. Die Nachricht von Maubray's Abreise hatte auf einmal die Gemüther beruhigt, und die kleine Königin empfing auf ihrem Wege Zeichen der Sympathie, die ihr einige Stunden früher nicht geworden wären.

Die unglückliche Frau vollbrachte muthig ihr Opfer; in das Fort zurückgekehrt, schrieb sie an Maubray; ihr Brief enthielt nur diese Worte: „Heinrich, wir müssen scheiden! Du wirst dich diesem harten Schicksal fügen, denn es bedingt meine Sicherheit, vielleicht mein Leben; der ehrwürdige Vater wird dir alles erklären. Um Gottes und um unserer Liebe willen, reise! es ist deine Frau, die dich kniend darum bittet. Ich vertraue dir das Liebste an, was ich auf der Welt besitze, meinen Sohn. Mich selbst hält eine heilige Pflicht noch hier zurück, noch kann ich dir nicht folgen und der großen Verantwortung entsagen, welche mir hier obliegt. Ich bin dem König und dem Erben des Generals von Enambuc Rechenschaft von meinen Handlungen schuldig; aber ich hoffe und erwarte den Augenblick, der mich von dieser schweren Last befreien wird. Mein Beichtvater überbringt mein Gesuch dem Könige. Dann Heinrich, suche ich dich alsbald auf, und vor Gott verspreche ich es dir, dann bin ich ewig die Deine.“

Der St. Malo lag einige Kabellängen vom Ufer, unten den Fenstern des Fort's. Das Verladen der Waaren und die Vorkehrungen zu einer so schnellen Abreise veranlaßten ein beständiges Kommen und Gehen. Maubray war seit zwei Stunden an Bord, als er den Brief seiner Gemahlin erhielt; schon hatte Doktor Janson ihm sein Unglück ahnen lassen, und er glich Einem, der seiner Sinne beraubt ist, als der Geistliche ankam. Dieser aber war durch Erfahrung ein tiefer Kenner menschlicher Leiden, er verstand es, sie durch Seelentrost zu mildern, und es gelang ihm, Maubray den Muth und Entschluß zu dieser Trennung einzulösen. Marie brachte den Rest des Tages und die ganze Nacht am Fenster sitzend zu, die Augen auf das Fahrzeug gerichtet, welches ihr Liebstes auf der Welt hinwegführen sollte. Vor Tagesanbruch kam der Pfister mit einem zahlreichen Gefolge, um den jungen Enambuc zu holen. Die unglückliche Mutter hielt das schlafende Kind auf dem Schooße; sie küßte es schweigend, übergab es dem Geistlichen mit jener stillen Ergebung, welche der tiefste Ausdruck inneren Schmerzes ist, und sprach: Beten Sie für mich, mein Vater, und sagen Sie Maubray, daß wir uns wiedersehen werden.

Mehrere Stunden nachher kniete Marie noch immer unbeweglich am Fenster, die Augen auf das Meer gerichtet. Ihr Blick folgte einem Segel, welches von Augenblick zu Augenblick undeutlicher wurde, und welches endlich da ganz verschwand, wo das blaue Gewässer mit dem Azur des Himmels verschmolz. Als sie nichts mehr als den unermesslichen leeren Raum gewahrte, streckte sie die Arme aus, und rief von einer dunkeln Vorahnung

ergriffen: O mein Gott! werde ich sie wiedersehen? — Dann erhob sie sich plötzlich, und sprach, indem sie um sich sah mit ängstlichem Gefühl: Jetzt bin ich allein!

Der Doktor und Valida waren bei ihr; sie führten sie fort; wie sie durch den Audienzsaal ging, trat Coinvilliers ein. Als sie in einem solchen Augenblick denjenigen wiedersah, dessen unheilvoller Einfluß ihr Leben mit Unruhe und Schmerz erfüllte, konnte Marie einen Ausruf des Schreckens nicht unterdrücken, ihre Knie wankten; sie sagte mit kaum vernehmbarer Stimme und eisiger Kälte: Entschuldigen Sie, Herr Graf, ich kann heute die Ehre nicht haben, Sie zu empfangen.

Ich kam bloß, Madame, um Sie meiner Ergebenheit zu versichern, antwortete er mit ernstem Ton; unter allen Verhältnissen werde ich bereit sein, es Ihnen zu beweisen.

Sie antwortete auf diese Bethenerungen nur durch ein Verneigen des Kopfes und ging langsam hinaus. Der Graf folgte ihr mit den Augen.

„Ah! sagte er vor sich hin mit einem Ausdruck innerer Freude, sie liebte ihn also nicht, da er abgereist ist? Ihr Sohn ist es, den sie beweint. O Marie, Marie! dieser Mann wäre jetzt todt, wenn er geblieben wäre. Aber nein, du liebstest ihn nicht. . . ich war ein Thor es zu glauben.“

Von diesem Tag an kam der Graf öfter nach St. Pierre, doch hatte er die Autorität nicht mehr, die er so lange geübt, und die kleine Königin verließ ihm den Rang als Generallieutenant nicht wieder, welche Stelle jetzt unbesetzt blieb. Die Abreise Maubray's hatte einen gewissen Eindruck in der Kolonie gemacht und die Erbitterung gemildert, deren Opfer er bald geworden wäre; aber damit war noch nicht alles beendigt, denn der Graf von Coinvilliers, welcher um Maubray zu verderben, das Komplott angezettelt, hatte sich weiter eingelassen, als er selbst dachte. Maubray war nur ein Vorwand für die seit langer Zeit gegen die kleine Königin feindlich gesinnten Leute, die ganz andere Dinge in Aussicht nahmen, als den Tod Baillardets zu rächen. Alle diese Mißvergnügten wollten sich der Oberherrschaft, von der sie unmittelbar abhingen, entziehen, und die Kolonie zu einem kleinen selbstständigen Staat umschaffen, regiert von Behörden, welche aus den notabelsten Einwohnern und den Hauptleuten der Bezirke erwählt werden sollten. Alle diese Pläne blieben eine Zeit lang geheim: der Graf von Coinvilliers war nicht weiter eingeweiht worden, denn man hatte aufgehört ihn zu fürchten und traute ihm doch nicht. Marie blieb das, was sich vorbereitete, nicht ganz verborgen; aber sie lebte in jener Art von Sicherheit, welche sich die Gewohnheit einer schwierigen Stellung erwirbt. Sie erhielt sich mit bewunderungswürdiger Seelengröße inmitten des geheimen Kammers, der sie verzehrte, aufrecht. Alles gehorchte ihr noch, Keiner noch hatte den Schwur der Treue, den er in ihre Hände abgelegt, gebrochen; doch wurden ihrer Gegenwart nicht mehr dieselben Freudenbezeugungen, und die armen Schwarzen nur allein riefen noch auf ihrem Wege: Es lebe die kleine Königin!

So vergingen einige Monate. Der Graf sah mit Verdruss und Ungebuld die Bertheidigungsmittel, hinter welche sich Marie vor ihm zurückzog. Ihr Versagen war in eine Passivität gehüllt, an welcher das Ungestüm des Grafen scheiterte. Doch war er weit entfernt, darum alle Hoffnung aufzugeben; er rechnete auf die Zeit, auf die Beharrlichkeit seiner Bemühungen und besonders auf die Abschiedenheit, in der sich Marie befand: er ahnte nicht, welche Hoffnung sie belebte. (Fortf. folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.		Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.	
Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).			
Morgens 6, 10½ Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.		
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.		
Limburg (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.		
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.		
Coblenz (Eilwagen).			
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.		
Coblenz (Briefpost).			
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.		
Rheingau (Eilwagen).			
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 M.		
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.		
Englische Post (via Ostende).			
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr, mit		
Ankunft in London nach ca. 43 St.		Ausnahme Dienstage.	
(via Calais.)			
Abends 9½ Uhr.	Abends 8 Uhr.		
Ankunft in London nach ca. 42 St.			
Französische Post.			
Abends 9½ Uhr.	Abends 8 Uhr.		
Ankunft in Paris nach 31 St.			

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt 26. October 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	1310	1300	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	99	98½
" Interimsscheine Agio . . .	—	195	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 .	88½	88
" 5% Metalliq.-Oblig. . .	77½	77	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	36½	35½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.) . .	82½	82	" Fried.-Wilh.-Nordb. .	52½	51½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . .	68½	68	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	100	99½
" fl. 250 Loose b. R. . .	115	114½	" 4% ditto	98½	97½
" fl. 500 „ ditto . . .	195	—	" 3½% ditto	90½	90
" 4½% Bethm. Oblig. . .	72	—	" fl. 50 Loose	99½	—
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	97½	—	" fl. 25 Loose	31	30½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch	88	87½	Baden. 4½% Obligationen . .	101½	—
Spanien. 3% Int. Schuld . . .	39½	39½	" 3½% ditto v. 1842 .	89	88½
" 1%	21½	21½	" fl. 50 Loose	68½	68
Holland. 4% Certificate . . .	91	90½	" fl. 35 Loose	38½	38
" 2½% Integrale	60½	60	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	100	101
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	94½	94½	" 4% ditto	98½	99½
" 2½% „ „ b. R. . .	53½	—	" 3½% ditto	91	—
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	96	95½	" fl. 25 Loose	28	27½
" 3½% Obligationen . . .	93	—	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27½	27
" Ludwigsh.-Bexbach . .	116½	116½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	93	92½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	100½	100½	" 3½% Obligat. v. 1846	93	92½
" 3½% ditto	88½	87½	" 3% Obligationen . .	84½	84
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	94	—	" Taunusbahnactien . .	299	297
" Sardinische Loose . . .	41½	40½	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	116	—
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn .	96½	96	Vereins-Loose à fl. 10	8½	8

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	99½	99½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	99½	99½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94	93½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	94	93½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	103½	103½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	104½	Disconto	—	5½%

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 37-36	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45½
Pistolen . . . „ 9. 42½-41½	20 Fr.-St. . . „ 9. 24-23	Fr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 56½-55½	Engl. Sover. „ 11. 47	5 Fr.-Thlr. „ 2. 20½-20½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 47½-46½	Gold al Mco. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 32-30